

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 31

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwangslässig in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



Hinter Weinigen, am Fuße des Haslens, öffnet sich zwischen den Waldhängen ein idyllisches Tälchen, das Längenmoos, das nach Oerwil a. d. L. führt. Als fesselnder Kontrast zu dem reizenden Idyll erscheint im Durchblick ein Teil des weißen Häusermeeres der Stadt Zürich, mit Schlieren im Vordergrund.

sucht nach der Ferne gestillt. Hier war es schön. Wer weiß, wo es noch schöner ist? Der Wald im Hintergrund des Weilers mit den Tannenwipfeln, die wie leicht gekräuselte Wellen einen See erscheinen, war das nicht der blaue Betrücken, den sie im Stadtpark erschuf? Das ist doch der Alberg, belehrte sie ein Knabe. Die Mutter lächelte. Ein Jungberg war das vielmehr für sie und ihre Kinder.

Der Wanderbund wird in Bildern den Abonnenten der «Zürcher Illustrierten» den vielbegehrten Wander-Atlas Zürich Nord-West schenken können. Als ein kleiner Vorgeschmack auf die Wundergenüsse dieses Landstriches, der das Gebiet Glattal-Ratzfeld-Rhein-Lägern-Baden-Limmattal umschließt, bringen wir hier die Reportage einer Überlandfahrt, im Rahmen eines bescheidenen Familienausfluges, nach Weinigen und Umgebung.



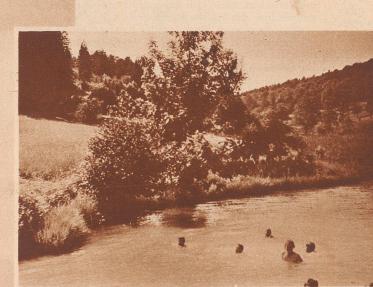
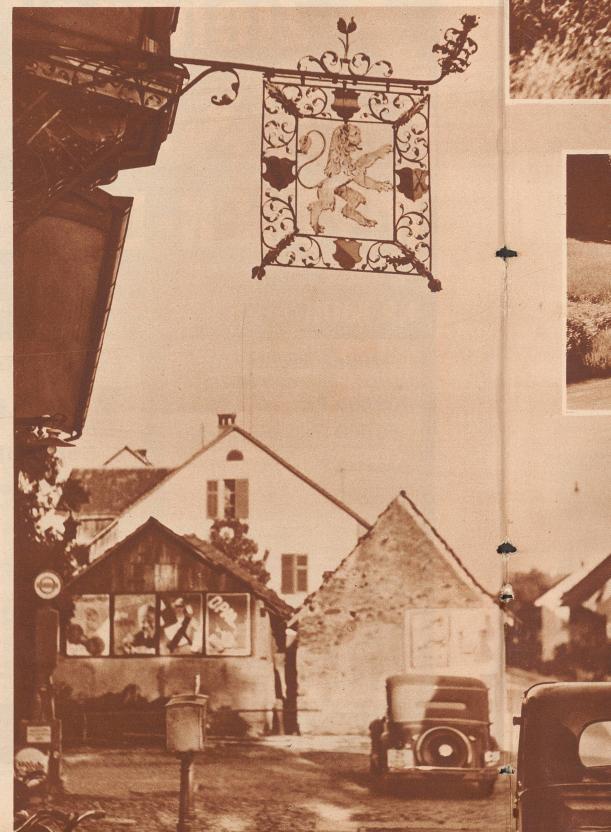
Durch hohes Gras, auf schmalen Pfad, dem Haslernberg entlang . . .

Ueber Land!

Aufnahmen und Text von Hans Staub

Schon hundertmal entlief die Städterin an den Röhren des Dorfbrunnens Sprudels, und die Frau blickte verstohlen zum kunstvollen Wirtshausschild am Gasthof z. Löwen Empor. Eine blaue, grünblätterte Traube hängt in Weinigen's Wappen, als Symbol für das gute Tröpfchen, das den Hängen des Haslens und Goldenberg gedeicht. Zwischen den spitzgiebeligen, weißgestrichenen Häusern fühlt die Mutter plötzlich wieder Heimat, freundlichen Gruß und annehmlich neugierige Teilnahme, obwohl das Dorf wie ausgestorben lag. Rote Rosen in den schmucken Gärten und Geranien zwischen grünen Fensterläden leuchteten den frohen Wanderern entgegen. Schier tat es der Frau leid, denn Dörferchen durch die Rebberge zu entstreifen. Unten lag es jetzt, wie Klicken sich um die Henne scharen, so duckten sich die Dörfer rings um den alten Kirchturm.

Aus der Sehnsucht nach der Ferne wuchs die Tat. Eigentlich nur ein Tätschen, vergleichbar mit Weltreisen und Expeditions in fremde Länder. Die Ferne, die man sieht, liegt eigentlich so nah vor der Stadt, daß man sie greifen kann. Am frühen Nachmittag zogen sie los. Nach einer knappen Stunde Fahrt mit dem städtischen Überland-Kraftwagen wanderten Mutter und Kinder schon weiter durch die Blüte dieser Ferne. In Weinigen stiegen sie auf dem blauen Omnibus. Sie standen gleich mitten in einem bodenständigen Bauerndorf, neben braunen Riegelbauten und hinter einem heimeligen Käsbissen-Kirchturm. Es roch nach Heu in der heißen Luft. Die Kinder hingen



Im Längenmoos steht zwischen den Bäumen ein kleiner Weiler auf. Da tummeln sich vergnügte Weininger Buben und laden unsre Wanderer zu kurzer Rast und erfrischendem Bade ein.



Links:

Das kunstvolle Wirtshausschild am Gasthof zum «Löwen» in Weinigen. Das goldene Weininger Wappen links in der Innenseite einer blauen, grünblätterten Traube, darunter eine aufrechte blaue Pflugschar vorblauem Rebenknoten und rotem Griff als Symbol für den Namen des Dorfes, das mitten in Rebbergen gelegen ist.

Unten: Die hohe Kirchmauer stößt hart an die Straße. Da ragt nur noch der obere Teil des heimeligen Kirchmauer darüber hinaus. Die Kirche von Weinigen brannte im alten Zürichkrieg völlig nieder. Der heutige Bau stammt aus dem Jahre 1650 und wurde 1926 renoviert.